

Gefördert durch die

Deutsche
Bundesstiftung
Umwelt

Postfach 17 05 • 49007 Osnabrück



Projekt:

„Schülerfirmen im Kontext einer
Bildung für Nachhaltigkeit“



Leitfaden für die Erstellung von Nachhaltigkeitsberichten

– zu wirtschaftlichen,
ökologischen und
sozialen Leistungen
nachhaltiger Schülerfirmen

Der Leitfaden für Schülerfirmen ist angelehnt an die GRI (Global Reporting Initiative)
von Juni 2000.

Im Rahmen des Projektes
„Schülerfirmen im Kontext einer Bildung für Nachhaltigkeit“

Inhaltlich betreut von Beatrice von Monschaw

RUZ Hollen
Holler Weg 33
27777 Ganderkesee
fon: (0 42 23) 9 50 58

email: schuelerfirmen@ruzhollen.de

web: www.nasch21.de

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	Seite 2
1 Stellungnahme der Geschäftsführung	Seite 3
2 Die Schülerfirma stellt sich vor / Profil der berichtenden Organisation	Seite 3
3 Organisation und Managementsysteme	Seite 3
4 Leistungen	Seite 4
4.1 Umweltbezogene Leistungen	Seite 4
4.2 Wirtschaftliche Leistungen	Seite 6
4.3 Soziale Leistungen	Seite 7
5 Vision und Strategie	Seite 8

Einleitung

Im zweiten Projektjahr (Schuljahr 2002/03) sollen die Schülerfirmen ein sog. Nachhaltigkeitsaudit durchführen. Im Gegensatz zum sog. Ökoaudit fließen auch soziale und ökonomische Komponenten in die Betrachtung ein.

Das Nachhaltigkeitsaudit ist angelegt auf einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess. Jede Schülerfirma soll sich zum Schuljahresbeginn aus jedem der drei Bereiche (sozial, ökonomisch und ökologisch) einen Schwerpunkt herausuchen, den Ist-Zustand ermitteln und dokumentieren und ihre Zielvorstellungen (Veränderungsvorstellung = Soll-Zustand) formulieren.

Im Laufe des Schuljahres sollten zu den gewählten Schwerpunkten Fortbildungsveranstaltungen stattfinden, bzw. Maßnahmen zur Erreichung des Soll-Zustandes ergriffen werden.

Dabei sollten die drei Bereiche nicht isoliert nebeneinander dargestellt werden, sondern auch die Interdependenzen zwischen den Bereichen herausgearbeitet und in der Gruppe diskutiert werden. In diesem Zusammenhang kann man (besonders an Gymnasien und BBS) auf offene und geschlossene Systeme eingehen.

Am Ende des Schuljahres soll ein Soll-Ist-Vergleich stattfinden, inwieweit die gesteckten Ziele erreicht worden sind. Dieses sollte ebenfalls dokumentiert werden. Eine Begründung warum bestimmte Ziele gut, mittel oder schlecht erreicht worden sind, helfen im nächsten Jahr positive Wege weiter zu beschreiten und Verbesserungen einzuleiten. Im folgenden Schuljahr sollen sich die MitarbeiterInnen dann jeweils andere Schwerpunkte aus den drei Bereichen suchen und das Verfahren wiederholen.

Zielsetzung:

Mit diesem Verfahren soll ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess in den Schülerfirmen einsetzen. Dadurch, dass jedes Schuljahr andere Bereiche betrachtet werden, ist ebenfalls gewährleistet, dass alle MitarbeiterInnengenerationen sich Gedanken zur Nachhaltigkeit machen und Zusammenhänge in ihrem Tun erkennen lernen.

Das nachfolgende Nachhaltigkeitsaudit ist angelehnt an den „Leitfaden für Nachhaltigkeitsberichte zu wirtschaftlicher, ökologischer und sozialer Leistung“ der GRI (Global Reporting Initiative).

Wir möchten uns an dieser Stelle beim Institut für Umweltmanagement an der European Business School in Oestrich-Winkel für die Genehmigung zur Verwendung des Leitfadens als Grundlage bedanken.

Leitfaden für die Erstellung von Nachhaltigkeitsberichten – zu wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Leistungen nachhaltiger Schülerfirmen

1 Stellungnahme der Geschäftsführung

Die Stellungnahme des Geschäftsführers dient der Beschreibung der Kernelemente des Berichtes. Besonderes Augenmerk ist dabei auf die „Aufgabe und Visionen“ zu richten.

Folgende Elemente sollen enthalten sein:

- 1.1 Eine Verpflichtung, die in dem Bericht genannten Zielsetzungen verfolgen zu wollen,
- 1.2 eine Erklärung hinsichtlich einer Integration wirtschaftlicher, umweltbezogener und sozialer Ziele in der Unternehmensführung,
- 1.3 Erklärung von Erfolgen und Misserfolgen (bei Neugründungen entfällt dies und müsste erst im zweiten Jahr beantwortet werden).

2 Die Schülerfirma stellt sich vor / Profil der berichtenden Organisation

Kurzer Überblick über die Schülerfirma, damit die nachfolgenden Informationen besser verstanden und eingeordnet werden können.

Folgende Elemente sollten enthalten sein:

- 2.1 Name der Schülerfirma und Schule, an der sie angesiedelt ist,
- 2.2 wichtigste Produkte / Dienstleistungen,
- 2.3 Vertriebsgebiet (wo werden die Produkte angeboten? Nur die eigene Schule oder auch außerhalb),
- 2.4 gewählte Rechtsform,
- 2.5 Art der Absatzmärkte (Endverbraucher oder Einzelhandel),
- 2.6 Kontaktpersonen, einschließlich der e-mail und Internetadressen,
- 2.7 Informationen über Mitarbeiteranzahl, Verkaufserlöse, Produkte (Menge/Anzahl), Gewinne,
- 2.8 Berichtszeitraum (z.B. Schuljahr) für die dargestellten Informationen,
- 2.9 Datum des letzten Berichts, sofern denn einer veröffentlicht worden ist,
- 2.10 Änderungen in Größe (Mitarbeiterzahl), Struktur oder Produkten/Dienstleistungen, die sich während des Berichtszeitraums ergeben haben.

3 Organisation und Managementsysteme

- 3.1 Überblick über die Unternehmensstruktur (Geschäftsführung, die bestehenden Abteilungen und insb. der Benennung von Verantwortlichen zur Überwachung der Umsetzung der gesteckten nachhaltigen Ziele, also gibt es einen Nachhaltigkeitsmanager/-beauftragten o.ä.),
- 3.2 Kriterien für die Auswahl der Zulieferer (soziale Gründe/ er tritt bereits als Sponsor auf/ ist vor Ort/ unterstützt die Schülerfirma, günstigster Anbieter o.ä.),
- 3.3 Schulungen oder Einweisungen, die sich auf wirtschaftliche, umweltbezogene und soziale Leistungen beziehen (z.B. Programme zur Mitarbeiterschulung, Bonussysteme für wirtschaftliche, umweltbezogene und soziale Leistungen, Unterweisung im Energiesparen o.ä.),
- 3.4 Definition der wichtigsten Anspruchsgruppen (Mitarbeiter, Investoren, Zulieferer, Kunden, Schulleitung, lokale Behörden, Interessensgruppen),
- 3.5 Häufigkeit und Art der Kommunikation/Beratung/Treffen mit diesen Anspruchsgruppen (z.B. zweimal jährlich Treffen mit dem Schulleiter, um ihn über den Fortgang, Erfolge und Planungen der Schülerfirma zu unterrichten),

4 Leistungen

In diesem Abschnitt wird über die Leistungen der Organisation hinsichtlich wirtschaftlicher, umweltbezogener und sozialer Aspekte berichtet. Für die Interpretation wäre es gut, wenn die Schülerfirmen Informationen zu wesentlichen Zielen zusammen mit den Rohdaten geben würden. Dazu werden sie gebeten, Kontext und Kommentare zu Trends und ungewöhnlichen Ereignissen zu liefern.

Dieser Abschnitt besteht aus drei Unterabschnitten:

- 4.1 Umweltbezogene Leistungen,
- 4.2 wirtschaftliche Leistungen und
- 4.3 soziale Leistungen.

4.1 Umweltbezogene Leistungen

Die Tätigkeit der Schülerfirma führt zu verschiedenen Auswirkungen auf lokaler oder regionaler (auch nationaler und internationaler) Ebene. Es wird unterschieden zwischen allgemein anwendbaren Kennzahlen und organisationsspezifischen Kennzahlen. Allgemeine Kennzahlen sind für alle Organisationen von Relevanz. Organisationsspezifische Kennzahlen sind Zahlen, die nicht für alle Schülerfirmen von Relevanz sein müssen.

Energie

Allgemein anwendbar:

- 4.1.1 Gesamter Energieverbrauch (da sich in den meisten Fällen nicht der Energieverbrauch der einzelnen Schülerfirma ermitteln lässt, könnte man an dieser Stelle den Verbrauch der Schule heranziehen),
- 4.1.2 Bezogene Menge an Strom, wo bekannt nach Art der Erzeugung aufgeschlüsselt. Wenn zutreffend: die Menge an selbsterzeugtem Strom (auch hier lässt sich wahrscheinlich nur auf der Ebene der gesamten Schule etwas ermitteln).

Organisationsspezifisch:

- 4.1.3 Initiativen hinsichtlich der Hinwendung zu erneuerbaren Energien (auf die gesamte Schule bezogen – laufen entsprechende Projekte und wenn ja, wie weit sind sie fortgeschritten?)
- 4.1.4 Welche Möglichkeiten nutzt die Schülerfirma, um sinnvoll mit Energie umzugehen (z.B. wird das Licht ausgestellt, wenn der Raum verlassen wird? Wie kann und wird die Heizung genutzt? Gab es eine entsprechende Einführung oder Einweisung in den Gebrauch von Energie?)

Materialien (Angaben in Kilo)

Organisationsspezifisch

- 4.1.5 gesamter Materialverbrauch (ohne Brennstoff und Wasser),
- 4.1.6 Verwendung von Recyclingprodukten (z.B. umweltfreundliches Firmenbriefpapier),
- 4.1.7 Verwendung von Verpackungsmaterial (Art, Menge, Herkunft, Entsorgung),
- 4.1.8 Verwendung von gefährlichen Chemikalien/ Materialien (z.B. Klebstoffen o.ä.)
- 4.1.9 Zielvorstellungen, Programme oder Ideen zum Austausch von Materialien (z.B. Ersatz von gefährlichen Chemikalien mit unbedenklicheren Alternativen,)
- 4.1.10 Umgang mit natürlich vorkommenden Pflanzenarten, Erntemethoden soweit bekannt.

Wasser

- 4.1.11 Art der Verwendung von Wasser in der Schülerfirma (Reinigung, Trinken, Kühlung, Produktion),
- 4.1.12 Wenn Wasser verschmutzt wird, womit wird es verschmutzt? (z.B. wenn Wasser zur Reinigung von ölhaltigen Werkzeugen genutzt wird, Abwaschwasser mit Tensiden o.ä.)
(Abwässer werden später noch mal behandelt, deshalb hier nicht einfügen)

Abwässer und Abfall (Angaben in Kilo oder Liter)

Organisationsspezifisch

- 4.1.13 Geschätzte gesamte Abfallmenge, die der Beseitigung zugeführt werden muss. Wenn möglich sortiert nach Abfallart ohne grünen Punkt-Abfall (Restmüll, organischer Abfall und Sondermüll),
- 4.1.14 Abfallmengen, die einem Prozess oder Markt zugeführt werden (grüner Punkt)
- 4.1.15 Abwässer nach Arten (z.B. Öle/Fette, Tenside).

Transport

Organisationsspezifisch

- 4.1.16 Welche Arten von Transportmitteln stehen den Schülerfirmen zur Verfügung? Wie viel und wofür werden sie genutzt (geschätzte Kilometerangaben),
- 4.1.17 Art des Transports der Waren zum Kunden.

Zulieferer

- 4.1.18 Sind die Zulieferer nach Umweltgesichtspunkten ausgewählt worden,
- 4.1.19 Halten sich die Zulieferer ihrerseits an irgendwelche normierten Standards (z.B. fair-trade, ISO 14001).

Produkte und Dienstleistungen

Allgemein anwendbar

- 4.1.20 Wichtigste umweltbezogene Fragen und Auswirkungen, die durch die Nutzung der Produkte entstehen.

Organisationsspezifisch

- 4.1.21 Verfahren, um potentiell negative Auswirkungen der Produkte/Dienstleistungen zu verhindern (Rückgabemöglichkeiten o.ä.),
- 4.1.22 Werbeaktivitäten bzgl. der umweltbezogenen, wirtschaftlichen und sozialen Aspekte der hergestellten Produkte oder zur Verfügung gestellten Dienstleistungen.

4.2 Wirtschaftliche Leistungen

Wir möchten die Schülerfirmen bitten, wenn es möglich ist, beim Berichten wirtschaftlicher und sozialer Leistungen Zusammenhänge darzustellen.

Gewinn

4.2.1 Gewinne des letzten Geschäftsjahres

Investitionen

- 4.2.2 in Humankapital (Mitarbeiterschulungen, Ausbildungswesen),
- 4.2.3 Forschung und Entwicklung (z.B. Programmentwicklung einer Computerfirma),
- 4.2.4 andere Kapitalinvestitionen (z.B. Anschaffung von neuen Möbeln, PC).

Löhne und Zuschüsse

- 4.2.5 Gesamte Lohnausgaben (wenn Löhne gezahlt wurden: Gesamtsumme und Lohnzahlungen pro Stunde mit dem Hinweis auf die Art der Stundenerfassung, z.B. Stundenzettel),
- 4.2.6 Gratifikationen, Aufwandsentschädigungen, Betriebsausflüge.

Steuern

- 4.2.7 An alle steuererhebenden Behörden gezahlten Steuern (in den meisten Fällen sind keine Steuern gezahlt worden).

Gemeinschaftsentwicklung

- 4.2.8 Arbeitsplätze (absolute Anzahl und Veränderung gegenüber dem vorherigen Schuljahr),
- 4.2.9 Wohltätigkeitsaktivitäten / Spenden zu wohltätigen Zwecken.

Lieferanten

- 4.2.10 Art und Standort ausgelagerter Betriebsstätten (z.B. andere Klassen, die ihre Produkte der Schülerfirma zum Verkauf/Vertrieb in Kommission geben).

Produkte und Dienstleistungen

- 4.2.11 Wichtigste wirtschaftsbezogene Fragen und Auswirkungen, die mit der Nutzung der Hauptprodukte und –dienstleistungen, gegebenenfalls einschließlich Entsorgung, verbunden sind. Wo zutreffend, sollen Schätzungen solcher Auswirkungen einbezogen werden. (z.B. bei der Verwendung unserer Produkte wird Abfall vermieden und führt damit zu einer Kostenreduktion bei der Entsorgung.)

4.3 Soziale Leistungen

Die soziale Dimension der Nachhaltigkeit erfasst die Auswirkungen von Aktivitäten der Schülerfirma auf die Gesellschaft, einschließlich MitarbeiterInnen, KundInnen, Gemeinden, LieferantInnen und GeschäftspartnerInnen.

Arbeitsplatz

- 4.3.1 Zahl der Bewerbungen auf eine ausgeschriebene Stelle,
- 4.3.2 Können sich die MitarbeiterInnen mit der Schülerfirma identifizieren? (Wir bitten um eine kurze Umfrage mit der Unterteilung 1=sehr, 2= mittel, 3=nicht).
- 4.3.3 Wie findet die Entscheidungsfindung statt? Gibt es Mehrheitsentscheide oder Einstimmigkeitspflicht? Wie werden Meldungen über Unternehmensentwicklungen verbreitet?
- 4.3.4 Wie hoch ist die Arbeitszufriedenheit (Umfrage mit einer Einteilung nach 1=hoch, 2=mittel, 3=gering)
- 4.3.5 Wird die Einarbeitung in die einzelnen Abteilungen für die einzelnen MitarbeiterInnen als sehr gut=1, ausreichend=2 oder schlecht=3 eingestuft?

Gesundheit und Sicherheit

- 4.3.6 Anzahl der Mitarbeiter der Schülerfirma (einschließlich die der angeschlossener Arbeitsgemeinschaften),
- 4.3.7 häufige Verletzungen, Abwesenheitstage der MitarbeiterInnen,
- 4.3.8 Arbeitsschutzmaßnahmen zur Vermeidung von Krankheits- und Verletzungsgefahr (z.B. Schulungen an den Geräten).

Gleichberechtigung

- 4.3.9 Anteil von Frauen in geschäftsführenden Positionen (wenn möglich, wäre es sinnvoll, die letzten Jahre zu betrachten),
- 4.3.10 Anteil der Frauen in öffentlichkeitswirksamen Präsentationen,
- 4.3.11 Möglichkeiten zur Mitarbeiterinnenqualifizierung

Ausbildung von Schlüsselqualifikationen

- 4.3.12 Fanden im Berichtszeitraum und/oder im zurückliegenden Jahr Schulungen zum Thema „Teamarbeit, Konfliktfähigkeit, „Eine-Welt“-Gedanken“ statt? Wie groß war das Teilnehmerinteresse? (1=hoch, 2=mittel, 3=gering)
- 4.3.13 In welchen Feldern sieht die Schülerfirma noch Handlungsbedarf?

Kinderarbeit

- 4.3.14 Achten die MitarbeiterInnen bei der Auswahl ihrer Zulieferer darauf, dass die Produkte nicht mit Kinderarbeit hergestellt wurden? Kann dies überprüft werden oder wurde dies nachgeprüft?



5 Vision und Strategie

Die Schülerfirma soll ihre Vision darstellen und erläutern, wie wirtschaftliche, soziale und ökologische Leistungen integriert werden können.

Eine Schülerfirma kann diesen Abschnitt auch zur Darstellung ihrer langfristigen Visionen von Nachhaltigkeit nutzen, sowie zur Erläuterung der Herausforderungen und Hindernisse, auf die sie bei der Umsetzung evtl. stoßen werden.